

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

6. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im III. Vierteljahr 1913

[urn:nbn:de:bsz:31-221025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221025)

bäudebränden betroffenen Anwesen waren insgesamt von 4109 Haushaltungen bewohnt, davon sind 2122 mit 10263 Personen unmittelbar von den Schadenfeuern heimgesucht worden; außerhalb der von Gebäudebränden betroffenen Anwesen wohnten 530 durch das Feuer in Mitleidenschaft gezogene Haushaltungen. Hinsichtlich ihrer Fahrnisse nicht versichert waren 159 bei den Gebäudebränden durch Fahrnisschäden betroffene Haushaltungen. Die von der Versicherung gewährte Entschädigung für Gebäude und sonstige Baulichkeiten beziffert sich, wie eingangs bereits erwähnt, auf 5,1 Mill. M., die Entschädigung für die bei den Gebäudebränden beschädigten oder vernichteten Fahrnisse auf 3,0 Mill. M.

Ausschließliche Fahrnisbrände ereigneten sich in 441 Gemeinden, davon wurden 199 mehrmals durch solche betroffen. Von den 2066 reinen Fahrnisbränden kommen 1875 auf bewohnte Anwesen. Unter den 2090 betroffenen Haushaltungen waren nur 34 mit ihren Fahrnissen nicht versichert. Der erlittene Fahrnisschaden beträgt für die nichtversicherten Haushaltungen 9908 M., für die versicherten 242193 M., wofür von den Versicherungsanstalten 198255 M. an Entschädigung bezahlt wurden. Die Fälle, in denen bei bestehender Versicherung Entschädigung aus irgendeinem Grunde nicht gewährt wurde, belaufen sich auf 61; in 8 Fällen sind trotz bestehender Versicherung Ansprüche nicht erhoben worden.

6. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im III. Vierteljahr 1913.

Nach den Berichten der Großherzoglichen Bezirksärzte starben im III. Vierteljahr 1913 im Großherzogtum 7701 Personen, d. s. 14,0 vom Tausend der mittleren Bevölkerung (2205684). Außerdem wurden 360 Kinder totgeboren. Von den Gestorbenen waren 2097 oder 27,2 vom Hundert unter 1 Jahr und 617 oder 8,0 standen im Alter von 1—15 Jahren. Unter den Todesursachen nahmen Verdauungsstörungen von Kindern im 1. Lebensjahr mit 1014, Lungen- und Kehlkopfschwindsucht mit 662 und Krebs mit 611 Fällen die ersten Stellen ein. An Keuchhusten starben 67, an Diphtherie und Krupp 38, an Scharlach und Masern je 25, an Kindbettfieber 17, an Syphilis und deren Folgen 14, an Influenza 9, an chronischem Alkoholismus 7, an Typhus und spinaler Kinderlähmung, welche letztere in diesem Vierteljahr zum erstenmal als meldepflichtige Infektionskrankheit erscheint, je 6, an Genickstarre und Schälblasen der Neugeborenen je 2 Personen, an übertragbarer Ruhr und Vergiftung durch Nahrungsmittel je 1 Person. An Pocken, Milzbrand, Kox und Tollwut war kein Sterbfall zu verzeichnen. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs ist die Sterblichkeit im ganzen um 366 Fälle geringer; diejenige an den vorgenannten Krankheiten, unter Ausschluß der spinalen Kinderlähmung, um 354. Eine Zunahme hat stattgefunden bei Krebs um 59, bei Scharlach um 14, bei Syphilis um 3, bei Genickstarre um 2 Fälle, bei Influenza und chronischem Alkoholismus um je 1 Fall; abgenommen haben Verdauungsstörungen um 129, Masern um 110, Lungen- und Kehlkopfschwindsucht um 93, Keuchhusten um 62, Typhus um 19, Kindbettfieber um 11, Vergiftung durch Nahrungsmittel um 7, Diphtherie und Krupp um 2 Fälle, Schälblasen der Neugeborenen um 1 Fall. Ruhr ist sich mit je 1 Fall gleichgeblieben.

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern starben 3200 Personen (14,3 vom Tausend der Bevölkerung); hierbei sind die 178 in die Sterberegister eingetragenen Totgeborenen nicht mitgerechnet. Von den Gestorbenen waren 816 oder 25,5% unter 1 Jahr und 271 oder 8,5% 1—15 Jahre alt. Gegenüber dem gleichen Vierteljahr des Vorjahrs bedeutet dies bei der Sterblichkeit im ganzen eine Abnahme um 160 und bei den Kindern im 1. Lebensjahr eine solche um 177 Sterbefälle. Es starben in diesen Gemeinden an Verdauungsstörungen von Kindern im 1. Lebensjahr 421 (gegen 509 im Vorjahr), an Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 334 (336), an Krebs 259 (256), an Keuchhusten 20 (48), an Diphtherie und Krupp 18 (15), an Syphilis und deren Folgen 14 (11), an Scharlach 13 (4), an Masern 9 (64), an Kindbettfieber 8 (18), an chronischem Alkoholismus 6 (2), an Typhus 5 (20), an Genickstarre und spinaler Kinderlähmung je 2 (0 bezw. unbekannt) Personen, an Vergiftung durch Nahrungsmittel 1 (1) Person; an Influenza, Ruhr und Schälblasen der Neugeborenen waren keine Sterbefälle gegenüber je 1 Fall im entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs zu verzeichnen. An Pocken, Milzbrand, Kox und Tollwut kamen in beiden Vierteljahren keine Sterbefälle vor.

An meldepflichtigen Krankheiten kamen im III. Vierteljahr 1913 im Großherzogtum 1972 Fälle zur Anzeige; hierunter sind 136 Erkrankungsfälle an spinaler Kinderlähmung, worüber in diesem Vierteljahr zum erstenmal berichtet wurde, enthalten. Hiervon entfielen auf Diphtherie und Krupp 688, auf Scharlach 651, auf Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 337, auf Kindbettfieber 83, auf Typhus 58, auf Ruhr 12, auf Genickstarre 3 und auf Milzbrand und Körnerkrankheit je 2 Fälle. An Pocken ist kein Fall zur Anzeige gekommen. Im Vergleich mit dem entsprechenden

Zeitraum des Vorjahres sind die vorgenannten Krankheiten bei Ausschluß der spinalen Kinderlähmung um 142 Fälle stärker aufgetreten; eine Zunahme war bei Lungen- und Kehlkopfschwindsucht, Scharlach, Diphtherie und Krupp, Genickstarre und Ruhr mit 107, 74, 57 und je 3 Fällen zu verzeichnen, eine Abnahme bei Typhus, Kindbettfieber, Milzbrand und Körnerkrankheit um 83, 13 und je 3 Fälle.

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern erkrankten an den gleichen meldepflichtigen Krankheiten mit Einschluß von 89 Erkrankungsfällen an spinaler Kinderlähmung insgesamt 1133 Personen. Gegenüber dem gleichen Vierteljahr des Vorjahres ist unter Ausschluß der spinalen Kinderlähmung, eine Zunahme von 112 Fällen zu verzeichnen. Scharlach, Lungen- und Kehlkopfschwindsucht, Diphtherie und Krupp und Genickstarre haben um 86, 59, 21 und 3 Fälle zugenommen; eine Abnahme war bei Typhus und Kindbettfieber um 41 bzw. 14 Fälle, bei Ruhr und Körnerkrankheit um je 1 Fall zu verzeichnen. Milzbrand ist sich mit je 1 Fall gleichgeblieben. Pocken sind in beiden Vierteljahren nicht vorgekommen.

7. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Dezember 1913.

Art der Angaben	Pferde und Fohlen	Rindvieh					Schweine			Schafe und Läm- mer	Ziegen und Zidlein
		Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Kinder (Jungvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Fän- fer	Ferkel		
Aufgetriebene Tiere.											
Dezember 1913 . . .	748	617	1 805	2 938	4 293	3 820	18 029	4 111	31 994	575	141
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	433	583	950	1 260	2 211	3 500	17 926	—	1 473	575	141
Dezember 1912 . . .	688	250	1 603	3 348	5 321	3 972	16 000	3 935	24 131	375	110
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	392	223	205	1 448	2 482	3 697	15 914	—	1 164	375	110
Verkaufte Tiere.											
Dezember 1913 . . .	515	553	1 286	2 300	3 572	3 762	17 294	2 956	27 112	575	141
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	433	540	943	1 209	2 197	3 500	17 231	—	1 473	575	141
Dezember 1912 . . .	497	234	946	2 646	4 193	3 922	15 520	3 289	21 942	375	110
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	392	217	202	1 408	2 472	3 697	15 446	—	1 164	375	110

8. Die Lage des Arbeitsmarkts im Dezember 1913.

Der Beginn des Winters und das Aufhören der Arbeiten im Freien, insbesondere der Bau-
tätigkeit, hat wie alljährlich verursacht, daß die öffentlichen Arbeitsnachweise sowohl von den Ar-
beitgebern wie von den Arbeitnehmern in geringerem Umfang in Anspruch genommen werden.
In der männlichen Abteilung ist die Zahl der offenen Stellen gegen den Vormonat (November
1913) weiter zurückgegangen, und zwar um rund 650, diejenigen der Arbeitsuchenden um 2060
und die der erfolgten Einstellungen um 600. Nicht ganz so ungünstig ist der Vergleich mit dem
Vorjahr. Obgleich von verschiedenen Anstalten eine Verschlechterung der Geschäftslage gegenüber
dem Dezember 1912 besonders hervorgehoben wird, waren für den Verband im ganzen 335 offene
Stellen und nur 878 Arbeitsuchende mehr vorgemerkt, und es erfolgten 183 Einstellungen mehr
als im Dezember 1912. Das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage ist allerdings sowohl
im Berichtsmonat wie im Vormonat und im Parallelmonat 1912 recht ungünstig. Es kommen
nämlich auf 100 verlangte Arbeitskräfte sowohl im Dezember und November 1913 fast genau je
324 Arbeitsuchende, im Dezember 1912 aber 328. Bei der weiblichen Abteilung, wo wie gewöhn-
lich im Weihnachtsmonat ein Wechsel möglichst vermieden wird, hielten sich Nachfrage und Angebot
beinahe das Gleichgewicht.

Im einzelnen verlautet von den Anstalten für die hauptsächlichsten Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

In der Landwirtschaft ist es zurzeit ganz ruhig und sind Arbeitskräfte äußerst wenig ver-
langt. In Weinbaugegenden (z. B. in der Müllheimer Gegend) sind die Landwirte infolge des